

Ökomanager des Jahres von WWF und Capital

"Ökomanager des Jahres" von WWF und Capital:

Jan Åström, SCA AB, sowie Dr. Kurt Schmalz und Wolfgang Schmalz, J. Schmalz GmbH, sind die Ökomanager des Jahres 2004

Berlin, 24. November 2004 Jan Åström, President und CEO der Svenska Cellulosa Aktiebolaget SCA, Stockholm, ist "Ökomanager des Jahres 2004" für den Bereich Konzerne. SCA ist in Deutschland stark vertreten: An mehr als 20 Standorten beschäftigt das Unternehmen 5.750 Mitarbeiter und erzielt 1,4 Milliarden Euro Umsatz. Bei den mittelständischen Unternehmen wurden Dr. Kurt Schmalz und Wolfgang Schmalz, Geschäftsführende Gesellschafter der J. Schmalz GmbH, Glatten/Schwarzwald, ausgezeichnet. Die Auszeichnungen wurden heute vom WWF Deutschland und dem Wirtschaftsmagazin Capital in Anwesenheit von Prof. Dr. Ernst-Ulrich von Weizsäcker, Vorsitzender des Umweltausschusses des Deutschen Bundestages, in Berlin übergeben.

Zum 14. Mal zeichnen der WWF Deutschland und die Redaktion Capital die "Ökomanager des Jahres" aus. Dieser Umweltpreis ist dank seiner herausragenden Preisträger einer der renommiertesten Deutschlands. "Ökomanager sind Macher, die in ihren Unternehmen die notwendigen Veränderungen für nachhaltiges Wirtschaften vorantreiben und auch dadurch den Geschäftserfolg sichern", erläutert Carl-Albrecht von Treuenfels, Präsident des WWF in Deutschland, das wichtigste Auswahlprinzip der Jury.

Mit ihrem Engagement liegen die Ökomanager im Trend: Die neueste Erhebung des Bundesumweltministeriums "Umweltbewusstsein in Deutschland 2004" zeigt, dass 92 Prozent der Bevölkerung Deutschlands der Umweltschutz wichtig ist. Gefragt nach den wichtigsten Problemen des Landes rangiert er (zusammen mit sozialer Gerechtigkeit) sogar auf Platz 3 nach dem Arbeitsmarkt und der wirtschaftlichen Lage. Und 94 Prozent der Befragten gaben an, dass sie die Förderung umweltfreundlicher Produktionsweisen für wichtig bzw. sehr wichtig halten. "Unsere diesjährigen Preisträger beweisen wieder eindrucksvoll, dass sie die Wünsche der Menschen nach einer sauberen Umwelt ernst nehmen und dass sie dennoch erfolgreich und profitabel wirtschaften können. Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze", betont Capital-Chefredakteur Kai Stepp den Sinn der Preisverleihung "Ökomanager des Jahres".

Ökomanager Konzerne: Nachhaltige Papierwirtschaft

Als Jan Åström in den Beruf einstieg, war die Papierherstellung kein besonders umweltfreundliches Unterfangen. Neben dem hohen Verbrauch von Holz, oft beschafft durch großflächigen Einschlag, und Unmengen von Wasser belastete das giftige Chlor, das zum Bleichen genutzt wurde, die Abwässer. Papierfabriken konnte man lange riechen, bevor man sie sah. Jan Åström hatte während seines Studiums jedoch schon bessere und umweltfreundliche Methoden kennengelernt, die zunächst bei seinen Vorgesetzten nicht besonders hoch im Kurs standen der wirtschaftliche Vorteil war nicht klar zu erkennen. Letztendlich aber entschieden die Verbraucher: Ab Mitte der 90er Jahre wollte keiner mehr chlorgebleichtes Papier kaufen und auch die

Behörden erließen strengere Umweltauflagen. SCA, die weltweit 44.000 Mitarbeiter beschäftigt und 9,6 Milliarden Euro umsetzt, geht darüber längst weit hinaus. Das Credo von Jan Åström: "Meine Kinder sollen einmal von mir sagen: Er hat SCA vorangebracht und den Umweltschutz."

Hauptansatzpunkt bei SCA ist die Verminderung der Luftschadstoffe. Knapp ein Drittel des Stroms für die Papierfertigung erzeugt SCA durch Kraft-Wärme-Kopplung. Beim Sammeln und Verwerten von Altpapier ist der Konzern die Nummer 1 in Europa. Papierfasern können mehrmals wieder zu Papier verarbeitet werden, danach sind sie zu kurz und dienen noch als Brennstoff. Tonerde und Kreide, die der Zellulose zugesetzt werden, um das Papier heller zu machen, werden wieder ausgewaschen und an Baustein-Hersteller verkauft.

In Dänemark heizt die Abwärme einer SCA-Fabrik 1.000 Wohnungen in der Nachbarschaft. Noch eindrucksvoller: Aus den Holzresten eigener und fremder Sägewerke presst SCA Pellets, deren Heizwert 70 000 Tonnen Heizöl entspricht. Sie werden in Wohnhäusern oder auch in Schulen verheizt, aber mit einer günstigeren Umweltbilanz als fossile Brennstoffe: Bei der Verbrennung von Holz entsteht zwar auch Kohlendioxid, aber nur soviel, wie der Baum während seines Wachstums aus der Luft aufgenommen hat.

Mehr als die Hälfte des Holzes für die Papierherstellung kommt aus eigenen Forsten. SCA ist der bedeutendste private Forsteigner Europas und arbeitet nach den Regeln des Forest Stewardship Council ohne Kahlschläge und unter Erhaltung der Ökosysteme an Gewässern. Zwei Drittel der SCA-Werke sind bereits nach der internationalen Ökonorm 14001 bzw. den strengen Regeln des EU-Umweltaudits kontrolliert.

Um noch bestehende Schwächen im Konzern beheben zu können, gründete Jan Åström einen Nachhaltigkeitsrat, indem sich unter seiner Leitung die Führungskräfte mit Umweltthemen befassen. Die SCA-Aktie steht daher auch in vielen Auswahllisten für nachhaltiges Investment wie im FTSE4Good Global Index und als einziger Papierhersteller im deutschen Natur-Aktien-Index.

Quelle: <http://www.capital.de/heft/presse/262016.html>